

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 43

Samstag den 5. Juni 1869.

Tagesereignisse.

Stuttgart, 3. Juni. Gestern Vormittag ist der Bahnzug der Kirchheimer Privatbahn bei der Abfahrt in Unterboihingen auf ein falsches Geleise gekommen und 2 Wagen anfahren, ohne besondere Beschädigung zu erleiden. — Gestern Mittag wurde bei Vietingheim in einem Bauamts-Tagelöhner, Namens Schäfer aus Thamm durch einen Güterzug der linke Fuß abgeführt. Derselbe, mit Ausfällen an der Böschung der Heilbronner Linie beschäftigt, erstieg gerade die Böschung der Bruchaler Linie, um über diese zu seinen Kameraden zum Essen zu gehen, als der von Bruchal kommende Güterzug — dem er entgegengefahren haben soll — an dem von Vietingheim kommenden vorbeifuhr. Letzterer, den er so mit nicht bemerkt zu haben scheint, erfaßte ihn auf ihn zu Boden und brachte ihm oben erwähnte Verletzung bei. Das Zug-Personal trifft dabei kein Verschulden.

Thurgau. Das Kloster der heil. Katharina ist aufgehoben worden und die Nonnen haben das Kloster Ende August d. J. zu verlassen. Zu ihrer Pensionirung wurde ein Fonds von 250,000 Frk. gebildet; die Staatskasse erhält eine Summe von 50,000 Frs. vom Klostervermögen, als Entschädigung für den bisherigen Steuerbezug; 150,000 Frs. kommen den Schulen und den Armen zu gut. Für den Rest wird ein Asyl für Unheilbare gegründet.

Hannover, 31. Mai 1869

B. P. C. S. königl. Hohheit Prinz August von Württemberg traf gestern Abend 10 Uhr hier ein und stieg im Britisch-Hotel ab; die Rückreise nach Berlin wird morgen den 1. Juni erfolgen. Wie es heißt wird Prinz August die in Hannover stehenden Gardetruppen, deren

Commandeur derselbe ist, besichtigen. Das Hotel ist umwozt, von Menschenmassen, welche den Prinzen zu sehen begehren, welcher im Jahre 1866 die partikularistischen Interessen seines Stammlandes bekämpfend, nicht unwichtige Erfolge für Norddeutschland erringen half. Das Festbankett zu Ehren Professor Ewalds hat gestern Nachmittag, noch stattgefunden, nachdem es fast aufgegeben worden war; bekanntlich konnte anfangs kein Lokal zur Abhaltung des Festes gefunden werden, da die Besitzer der dazu ausersehenen Lokaltäten eine Wiederholung der in letzter Zeit vielfach vorgekommenen Excesse fürchteten. Endlich übernahmen es die Wirthe zweier welfischen Lokale das Festbankett zu veranstalten und war die Theilnahme auch ziemlich groß, da alle Getreuen kamen. Herr Professor Ewald wurde in einem der Lokale gleich einer Merkwürdigkeit herumgeführt, bewundert von den ihn Umgebenden. Wir fanden in Herrn Ewald einen alten, ehrwürdig aussehenden Mann, welcher sich aber höchst unheimlich unter der ihn umgebenden Menschenmenge zu befinden schien. —

Eine ziemlich bedeutende Ausstellung von Geflügel und Singvögeln findet in den Tagen vom 4. bis 7. Juni d. J. in Hannover statt. man könnte dieselbe fast eine internationale nennen, da nicht nur deutsche sondern auch fremde Aussteller sich betheiligen.

Die Hungersnoth in Finnland und Esthland.

(Schluß.)

Folgende Züge aus unserem Glende mögen Ihnen dieses vor Augen stellen: Als ich gestern in ein Haus kam, saßen da 7 Kinder in der Stube herum, so blaß und elend, daß

mir die Brust vor Schmerz zugeschnürt wurde, Ich fragte nach der Mutter. Die ist fort in den Wald, um Haidkraut für's Vieh, das vor Futtermangel fast freipiren will, zu suchen. (Der Wald lag damals noch voll Schnee). Da kam der Vater herein. Mit Thränen in den Augen sagte er mir: da sitzen meine Sieben und hier die Achte, auf ein altes Mütterchen zeigend, das im Hemde saß, was soll ich ihnen heute vorsetzen? Gestern wollte ich mit einem Juder Bretter in die Stadt fahren, mußte es aber unterlassen, weil das Pferd zu müde wurde. Das andere Pferd steht seit 7 Wochen, kann vor Schwäche nicht gehen. Seit Februar des vorigen Jahres haben diese beiden uns durch Fuhren ernährt, weil ich seit 2 Jahren keine Ernte gehabt habe. Jetzt, wo meine Pferde nichts mehr können, was soll nun aus diesen werden? Außerdem habe ich noch einen alten Vaterbruder und zwei andere Personen zu versorgen. Was nun anfangen? Kühe habe ich auch nur noch 3, und die sind noch dazu so erbärmlich, daß mir Niemand was für sie gibt.

— Dann kam ich in ein andres Haus Eine Menge Menschen arbeiteten in der Stube. Als ich eintrat, holte die Mutter eben das Beutelfchen mit Mehl, das am Balken der Decke hing, herunter. Die 4 Kinder fingen an, sowie sie das sahen, zu tanzen und in die Hände zu klopfen und riefen frohlockend aus: jetzt bekommen wir zu essen. Es wurde dann ein kleiner Kessel auf's Feuer gesetzt und vielleicht 1 1/2 Pf. Mehl zu einem dünnen Brei gekocht; der Rest, etwa 5 Pf., wurde wieder an den Balken gehängt. Als der Brei fertig war, wurde zuerst das halbjährige Kind gespeist, darnach kamen die 3 andern, die den Rest erhielten. Sie aßen auf der Diele, in der einen Hand eine Schale mit Wasser, in

Feuilleton.

Auf dem Mont Pilatus.

(Fortsetzung)

Wenn es ihm gelang, das Messer wiederzufinden, wie dann? Sein Suchen nach jenem Instrument schien gar kein Ende nehmen zu wollen. Als er sich dem Fenster näherte, und in das schwache Licht des Mondes kam, glaubte ich alle seine Bewegungen mit Deutlichkeit zu unterscheiden. Ich sah, er kroch dort länger als eine halbe Stunde auf und nieder, bis er sich endlich erhob und noch einmal auf mein Bett zugeschliffen kam. Hier hielt er auf einen kurzen Augenblick an, als wolle er sich überzeugen, daß ich noch immer im tiefen Schlafe liege, und dann glitt er geräuschlos aus dem Zimmer.

Sobald ich ihn die Thür seiner eigenen Schlafkammer schließen hörte, sprang ich aus dem Bette, um vor der Thür rasch eine Barrikade zu

errichten. Die einzigen Reibhölzer, welche sich im Hause befanden, lagen im Speiseaal. Er konnte sie möglicher Weise dort bemerkt haben, und mit einem Lichte zurückkehren, um sein Vorhaben, welcher Art es immer sein mochte, auch jetzt noch auszuführen.

Die Thür zu verschließen und zu verriegeln, war leicht genug, doch befanden sich Schloß und Niegel in so jämmerlichem Zustande, daß es nur geringen Kraftaufwandes bedürfen konnte, alle beide zu sprengen. Durch die Kommode war es allerdings möglich, die Thür hinreichend zu sichern, doch besürchtete ich, daß das beim Schieben derselben von ihrem Plaze unvermeidliche Geräusch den Fremden davon unterrichten möchte, daß mein Schlaf nur Verstellung gewesen, wo er dann, selbst wenn er seine ursprünglichen bösen Ansichten bereits gänzlich ausgegeben, zweifelsohne Maßregeln zu treffen suchen würde, um den einzigen Zeugen seiner seltsamen nächtlichen Operationen bei Seite zu schaffen. Ich begnügte mich also damit, — die Lampe, da sich keine Waschschüssel im Zimmer befand, — auf einen Stuhl dicht vor der Thür so zu stellen, daß sie beim Öffnen der Letzteren, jedenfalls sogleich zu Boden fallen mußte, so daß mir die

der andern die mit dem dünnen Brei. Das war die ganze Mahlzeit, vielleicht für 24 Stunden. Was die Mutter und alle übrigen im Hause aßen, weiß Gott allein. Darauf war ich bei einem Bauern, der seit Wochen an einem kranken Fuß darniederliegt, um ihm Ausfaat zu versprechen. Die Mutter mit 2 Knaben war ihm Walde, um Viehsutter zu suchen. Heute hatten alle wohl noch nichts gegessen, und auf morgen war wohl auch nichts da. Das einzige Pferd ist freipirt. Ich fragte ihn, was ihm am nothwendigsten wäre, aber er wußte es selbst nicht zu sagen, so schwach und elend war er.

Vor einigen Tagen kam eine Mutter zu mir in die Mühle. Sie hatte in 2 Tagen 65 Werst (7 — 1 Meile) zu Fuß gemacht, und zwar ausgehungert, wie sie war, um von ihrem Vater etwas Nahrung zu betteln, 3 Kappen Gerste trug sie auf ihrem Rücken nach Hause. Jetzt war sie aber ganz außer sich über das Vertheilen dieser kleinen Gabe. Sie ist nämlich Stiefmutter, hat 2 fast erwachsene Töchter, die eben vom Typhus wieder etwas genesen zu ihrer Erholung vor Allem der Nahrung bedürfen. Aber ihre eigenen 4 Kinder, darunter das jüngste, 8 Monate alt, sind auch hungrig. Mein Vater hat es mir ja für meine eigenen Kleinen gegeben; aber die Kranken können doch auch nicht betteln gehn! Sehen Sie, Hr. Pastor, wenn man solches Elend fortwährend sieht, vergeht einem zuweilen alle Kraft, aller Muth. Neulich kamen ein paar Kinder zu mir mit dem Geschrei: „kommen Sie, kommen Sie, die Mutter liegt todt im Bette.“ Ich gab den Kindern Brod, und hieß sie gehen, und wollte dann etwas für die Mutter suchen. Als ich hinkam, kam sie mir schon entgegen. Ganz verwundert fragte ich sie: was hast du eingenommen, daß du schon wieder auf bist? Sie wurde etwas verlegen, endlich sagte die Kleine: „Als Mutter die Augen aufmachte, gaben wir ihr etwas von ihrem Brode, das machte sie gesund.“ Die armen Mütter theilen wohl von dem Wenigen soviel an die Kinder, daß sie zuletzt vor Hunger vergehen müssen. Diesen Fall habe ich schon

mehrere Male erlebt. Doch, wollte ich fortfahren, würde ja des Schreibens kein Ende sein. So siehts aber mehr oder minder in jedem Hause aus.“

Ueber Esthland schreibt D.-Consistorialrath Dalton in Petersburg: „Gottlob die Sammlungen (sogar aus Sibirien kommen Beiträge) haben bis jetzt mehr wie 75,000 Rubel ertragen. Dazu kommt das segenvorheißende Frühjahr! — Ohne Seegen kann diese Heimjuchung nicht vorübergehn! Doch ist es noch zu frühe, die friedsame Frucht der Gerechtigkeit pflügen zu wollen!“ — Leider wüthet dort vielfach der Hungertyphus und in so schöner Ordnung dort das Werk der Hülfsleistung durch Haupt- und Zweigkommitte's im Gange ist, so die Hülfe eben anzureichend. Wir führen nun noch einiges an aus der in Dorpat erscheinenden ehstnischen Zeitung v. 5. März von Pastor Laaland überleht:

Einer Wittwe plötzlicher Tod. — Im Gefolge des Hungers begeben sich manche schreckliche Dinge. In dem Gebiet P in Esthland legte ein Schütze ein gefallenes Pferd ins Gesträuch, den Wölfen zur Lockspeise, und begab sich selbst auf die Lauer. Denn der Wölfe gab es da viele, wie der leere Schaffall von Selja Hierites bezeugt. Aber bevor die Wölfe an diese Lockspeise herankamen, kam eine arme Wittwe, die 3 Kinder zu Hause hatte. Der Hunger trieb sie, denn sie hatte 3 Tage nichts gegessen und wollte nun im Dunkel sich von dem Ase ein Stück Fleisch heraus schneiden und in den Topf legen, der dazu bereit mit kochendem Wasser über dem Feuer stand. Gott erbarm' Dich, was geschah? Der Schütze, der in der Ferne auf der Lauer stand, sah etwas Schwarzes sich über dem Ase bewegen und konnte nicht anders denken, als daß es ein Wolf sei, legte die Flinte an, zielte, der Schuß ging los und der vermeinte Wolf lag unbeweglich neben dem Ase am Boden. Voll Freude ging der Mann, seine Beute zu besehen. Aber wie groß war sein Schrecken, als er das sterbende Weib in ihrem Blute vorfand! So viel vermochte noch das Weib vor dem Tode

hervorzubringen, daß die Noth sie getrieben habe, Solches zu thun, und nun sei alle Noth zu Ende. Wem ist nun dieses schreckliche Unglück Schuld zu geben? Der Hunger hatte das Weib getrieben; der Schütze, ohne das zu ahnen, geschossen, die hungrigen Kinder erwarteten zu Hause etwas in den Topf. Was wurde nun aus den Kindern? Eines erhielt der Gemeindevälteste zur Erziehung, das andere der unglückliche Schütze, das dritte wurde dem Gebiet übergeben.“ —

Past. N. zu P. in Desel schreibt von Leuten des angränzenden Kirchspiels, die Hungers gestorben sind. Einer von diesen Armen ist mit Stroh im Munde gefunden worden. Sonst sind umgekehrt Todesfälle von unvorsichtigem Brodgenusse nach längerem Hunger vorgekommen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des verewiegten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Weingärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt und 2) sich wenigstens drei Jahre für ihren Beruf praktisch vorbereitet haben und zwar die eigentlichen Gärtner durch Erhebung einer dreijährigen Lehrzeit bei einem Gärtner, die Landwirthe durch Vollendung eines ganzen Cursums an einer Ackerbauschule, die Weingärtner theils durch Weinbauarbeiten, theils durch Beschäftigung bei einem Gärtnereibetrieb und durch Lehren nicht unter 1 bis 1½ Jahren; 3) wird erwartet, daß die Bewerber gesund und körperlich so erstarft seien, um die Arbeiten mit Aus-

nochmalige Annäherung des Fremden hörbar wurde, selbst wenn die große Müdigkeit, gegen welche ich, trotz meiner großen Aufgeregttheit, nur gewaltig ankämpfte, mich überwältigen und ich in Schlaf versallen sollte. Mein großes Einschlagmesser ausgenommen, hatte ich keine Waffe zur Hand. Mit diesem stellte ich mich nun neben die Thür, und harrete hier, während die starke Kälte ein Glied nach dem andern ergriff und völlig betäuben zu wollen schien, fest entschlossen, im erforderlichen Falle, bis zum letzten Athenzuge um mein Leben zu kämpfen, dem ferneren Verlauf der Dinge entgegen.

Wie lange Zeit verging, bevor ich es wagte, mich wieder zu Bette zu legen, vermag ich nicht anzugeben, doch kann es erst dicht vor dem Anbruche des Morgens gewesen sein. Am ganzen Körper vor Kälte zitternd, froh ich endlich wieder zwischen die warmen Laken, um hier den Tag zu erwarten. Kaum erschienen am östlichen Horizonte die ersten Lichtstrahlen, so erhob ich mich, und hatte nun auch sogleich Gelegenheit, mich zu überzeugen, daß meine schlimmen Befürchtungen keineswegs grundlos gewesen waren, denn in der vorspringenden Leiste des Wandgetäfels, dicht über dem Fußboden, steckte mit der Spitze ein großes Einschlagmesser mit doppelschneidiger Klinge. Es war, als der Fremde es durch jene Armbewegung von der Kommode herabgestrichen, von einem der großen hölzernen Schiebladengriffe abgeprallt und mit der Klinge vorn auf jene Leiste gefallen, so daß es den Boden gar nicht erreicht hatte. Auf andere Weise weiß ich mir wenigstens die Stellung, in welcher ich es fand, gar nicht zu erklären. Die Frage war jetzt, wie es anzufangen sei, es seinem Eigenthümer zurückzustellen, ohne bei diesem den Argwohn zu erwecken, daß er bei dem Besuche meines Zimmers während der Nacht von mir beobachtet worden. Als ich indessen die Lampe ansah und wahrnahm, daß

er derselben den Schirm wieder aufgesetzt hatte, was nur nach dem Löschen des Lichtes geschehen sein konnte, begriff ich sogleich, daß ich es mit einem Menschen zu thun hatte, der kühl und mit großer Ueberlegung zu Werke zu gehen gewohnt war, und diese Schlussfolgerung erwieß sich denn auch als richtig. Als ich in den Speisesaal trat, um das Frühstück zu bereiten, hörte ich oben im Gange seine Fußtritte sich der Thür meines Zimmers nähern, und dann fragte seine Stimme, ob ich nicht ein Messer gesehen habe, welches ihm in jenem Gemache entfallen sein müsse, als er dorthin gekommen sei, um seine Uhr zu stellen. Meine Antwort war: ich habe es auf dem Fußboden gefunden, worauf ich es aus der Thür hervorzog und ihm einhändigte.

(Fortsetzung folgt.)

Für's Herz.

Die Engel in der Herrlichkeit,
Sie tragen um den Sünder Leid,
Sie schau'n zur Erde freudig nieder,
Wenn auch nur Einer wiederkehrt,
Und singen Preis und Jubellieder
Und halten ihn des Himmels werth,
O ihnen sei an Liebe gleich,
So kommst auch du in's Himmelreich.

dauer verrichten zu können und 4) daß sie genügende Befähigung zu Auffassung von populären Lehrvorträgen besitzen, gute Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen, und daß sie auch im Zeichnen womöglich einige Uebung haben. Die Bewerber müssen sich hierüber bei der Ausnahmeprüfung ausweisen.

Kost und Wohnung erhalten die Zöglinge frei. Sie haben dagegen alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig durchzumachen.

Die Bewerber werden nun aufgefordert, unter Anschluß eines Lauffscheins, Impfscheins, gemeinderäthlicher Zeugnisse über Heimathrecht, Präditat und Vermögen, einer Urkunde über die Einwilligung des Vaters, beziehungsweise des Vormundes und unter Nachweisung der nach Punkt 2 praktischen Vorbereitung längstens bis zum 5 Juli bei der unterzeichneten Stelle sich zu melden und sich, wosfern sie nicht durch besonderen Erlaß zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung Montag den 19. Juli d. J. Morgens 7 Uhr in der Gartenbauakademie dahier einzufinden.

Die R. Oberämter sind ersucht, vorstehenden Bewerberaufruf durch die Bezirks-Intelligenzblätter bekannt zu machen.

Hohenheim, den 25. Mai 1869.

R. Instituts-Direktion.
Werner.

Amfliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Gras-Verkauf.

Nächsten Montag den 7. d. M. wird das Heugras vom Stadtbaumgut im Waiblingerberg gegen baare Bezahlung auf dem Gut selbst Abends 5 Uhr verkauft.

Ferner

Wird denselben Abend um 6 Uhr das Heugras unter den Stadtbäumen an der alten Waiblinger Straße in mehreren Abtheilungen im Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Winnenden.

Seit 1. Juni d. J. sind die Postwagenkurse wie folgt eingeführt worden.

Abgang nach Waiblingen

I.	Kurs	B.M.	7 Uhr 15 M.
II.	"	"	9 " 25 "
III.	"	N.M.	1 " 50 "
IV.	"	"	6 " 10 "
V.	"	"	8 " 55 "

Abgang nach Backnang

I.	Kurs	7 Uhr 25. M. B.M.
II.	"	1 " — bis Murrhardt
III.	"	4 " 5 "
IV.	"	7 " 40 bis Murrhardt
V.	"	9 " 50 "

Hierdurch ergibt sich die Ankunftszeit eines jeden Postwagen von selbst, weil alle Wagen ihre Fahrten weiter fortsetzen; z. B. der Wagen nach Waiblingen geht um 7 Uhr 15 M. ab, er ist daher 10 M. vorher von Backnang angekommen. Der Wagen nach Backnang geht um 7 Uhr 25 M. ab und ist 10 M. vorher von Waiblingen angekommen.

Durch diese Kursveränderungen treffen die Zeitungen von Stuttgart schon um 7 Uhr 35 M. hier ein; hierdurch ist es dem Postamt möglich gemacht solche gleich nach Abfertigung des Postwagen abzugeben. Wie zu vermuthen steht, werden die hiesigen Abonnenten von Zeitungen ihre Blätter schon Abends abholen lassen. Hierzu bedarf es nur einer schriftlichen Anzeige; es wird aber besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Abgabe von Zeitungen am Posthalter sich nicht über 8 Uhr Abends erstreckt und von 7 Uhr 40 M. an beginnt
Postverwalter
Nemshardt.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 14. und Dienstag den 15. d. M. werden im Staatswald Einkholz bei Backnang verkauft
20 Hagenbuchsen mit 533 C'
12 Birken mit 280 C'
1 Erle 21 C'
28 1/4 Kfstr. buchene Scheiter
34 1/4 Kfstr. buchene Prügel
50 1/4 Kfstr. birchene Scheiter
14 3/4 Kfstr. birchene Prügel
1/2 Kfstr. erlene Scheiter
1/2 Kfstr. erlene Prügel
1 Kfstr. aspene Scheiter
6 1/4 Kfstr. aspene Prügel
7/8 Kfstr. Nadelholzprügel
1/4 Kfstr. Nadelreisprügel
8950 buchene
3525 birchene und
425 aspene Wellen.

Mit dem Stammholz wird am ersten Tag begonnen.
Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 1. Juni 1869.
R. Forstamt
Bechtner.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Feuerwehr!

Morgen früh fünf ein halb Uhr den 6. ds. rücken von der freiwilligen Mannschaft, die Steiger und Retter zur Uebung aus.
Sammelplatz, Spritzen-Magazin.
Commando.

Winnenden.

Morgen Sonntag Abend
Feuerwehr-Gesellschaft.
im Hofle.

Winnenden.

Kräuter-Käse,

in ganz frischer bester Waare, bei Abnahme von ganzen Stückchen äußerst billig bei
A. Sommer.

Winnenden.

Den Ertrag von 1 Morgen in Kirch-wiesen verkauft
C. F. Finf.

Winnenden.

Einen Heubarn und einen Garbenboden hat zu verpachten
Wer? s. d. Red.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von 1 Viertel 13 Rth. Baumgut im hintern Stöckach hat den Sommer über zu verpachten
Wilhelm Groß.

Weiler zum Stein.

Zu verkaufen hat

den Ertrag von 1 Morgen 3blättrigen Klee und von 1/2 Morgen beste Thalwiese
J. Geiger, Schulmeister.

Winnenden.

Einen Garbenboden zu ungefähr 300 Garben hat zu verpachten
Küfer Alber.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von 1 Viertel 14 Rth. Wiesen in Seewiesen und 1/2 Mrg. hohen Klee bei der Stöckachfelder verkauft
Joh. Wurst, Rothgerber.

Winnenden.

Zu verkaufen

1/2 Viertel Haber zum Abgrasen hat zu verkaufen
C. I. e. f.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag von einem schwachen Viertel Baumgut im Stöckach hat zu verpachten

Wittwe Jäger.

Winnenden.

Zu verkaufen

Einen starken Leiterwagen mit Ketten zwei Landzüge, zwei Waagen, eine Wende und Schleiftrog.
Jakob Maier, Fuhrmann.

Winnenden.

Das Gras von 1/8 und 2/8 Morgen Baumgut im Waiblingerberg hat zu verkaufen

Zwink, Schlosser.

Winnenden.

1/8 Morgen Espar, hohen Klee und Gras verpachtet
Bäcker Friedrichs Wtw.

Winnenden

Ein junges Frauenzimmer findet hier einen guten Dienst.
Bei wem? s. d. Red.

Winnenden.

Es sind 2 Viertel Gras zu verpachten
Von wem? s. d. Red.

Winnenden.

Ich habe 1/8 M. 15 Rth. hohen Klee mit etwas Grassboden im kleins Vergle für diesen Sommer zu verpachten, Liebhaber wollen sich wenden an
Seisensieder Kreh.

Winnenden.
Canarienvogel.

Ausgezeichneter Schläger verkauft
Wer? s. d. Red.

Winnenden.

Heute Samstag Abend

Turnversammlung

in der Krone.

Winnenden.

Das Heugras von $\frac{1}{4}$ Morgen Baumgut verkauft

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Einen von Schmidmeister Strähle in Strümpfelbach zur hiesigen Gewerbe-Ausstellung verfertigten

Wendpflug

hat aus Auftrag zu verkaufen

Messerschmid Giesßer.

Winnenden.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht findet sofort eine Stelle, Wo? s. d. Red.

Winnenden.

Es ist ein

Oekonomie-Wagen

zu verkaufen aus Auftrag.

Seckler Bauers Wtw.

Es ist ziemlich mitten in der Stadt ein

Wohn-Gebäude

mit gewölbtem Keller und Stallung zu verkaufen Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Guten Druckkattun

in verschiedenen Mustern empfiehlt

G. Elfer, Färber.

Winnenden.

Den Gras- und Esper-Ertrag von ungefähr $\frac{1}{4}$ im Steinweg und $\frac{1}{2}$ Viertel im Bürgerstücke hat zu verkaufen

Rathschreiber Greiner.

Dienstmädchen gesucht.

Es wird ein ordentliches christliches Mädchen wo möglich vom Lande auf ein Landgut in die Schweiz in Dienst gesucht, zur Besorgung der Haushaltungs-Geschäften und zur Beihilfe in der Küche, die gute Zeugnisse aufweisen kann.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Kirchenmusik-Text am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Hymne

Von Berg u. Thal u. Hügel laßt uns Segen
Von deiner Huld, Allgütiger, entgegen;
Wie reich, wie herrlich ist nicht die Natur!
Wie segnest du uns doch durch Feld u. Neben!
Und schenkest uns Gesundheit, Freude, Leben,
Und zeigst in Allem deiner Allmacht Spur;
Sörensen.

Zu der von Königl. Preuss. Regierung genehmigten
156. Frankfurter Lotterie

mit 26000 Loosen worunter 14000 Gewinne von resp. fl. 200,000; 100,000; 50,000; 20,000; 15,000; 10,000 und darunter empfehle

Originallose 1. Classe

Ziehung am 9. & 10. Juni d. J.

Ganze Loose à 3 Th. 13 Sgr., halbe 1 Th. 22 Sgr., viertel 26 Sgr.
Das Resultat wird sofort nach Entscheidung durch monatliche Ziehungslisten mitgetheilt.

Indem ich die gewissenhafteste und prompteste Bedienung zusichere, bittet wegen der nahe bevorstehenden Ziehung um gest. umgehende Bestellung.

N. B. Bestellungen können auch ohne Brief auf den jetzt üblichen Postanweisungen gemacht werden.

Das Haupt-Lotterie-Comptoir
von
A. Molling in Hannover.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika (Fray-Bentos)

der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.
Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe.
Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 u. Havr
Ausstellung 1868.

Nur acht, wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren

Professoren Baron J. von Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen

Detail-Preise für ganz Deutschland.

1 engl. Pfd. Topf à fl. 5. 33 kr.	$\frac{1}{2}$ engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54 kr.	$\frac{1}{4}$ engl. Pfd. Topf à fl. 1. 36 kr.	$\frac{1}{8}$ engl. Pfd. Topf à fl. —. 54 kr.
--------------------------------------	--	--	--

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 3. Juni 1869.

Getreide- Gattung.	Voriger Mss.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erbs. fl. fr.	Bemerkungen	
					Ger. fliegen	Ger. sen
Getreide- Gattung.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Gernein	4 12	3 51	0	1137	43	
Dinkel	3 57	3 54	0	467	28	
Haber	4 5	3 54	8			
Gewischt	—	—	8			
Einforn	1 12	1 4	8			
Gerste	1 15	1 6	8			
Mischl.	1 24	1 12	8			
Roggen	1 45	1 20	8			
Wähen	1 45	1 42	8			
Ackerbohnen	1 36	1 30	8			
Erbsen	—	—	8			
Linzen	1 20	1 16	8			
Welschkorn	1 2	1 45	8			
Barockeln	—	—	8			
1 Pfd. Butter	—	—	8			
1 Dd. Stroh	—	—	8			
2 Str. Heu	—	—	8			

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet
Bester Mittlerer Geringer.

a) Dinkel 172 Pf. 6 fl. 47 fr.	166 Pf. 6 28 fr.	160 Pf. 6 fl. 9 fr.
b) Haber 168 " 6 " 51 "	164 " 6 34 "	160 " 6 " 14 fr.